

Software und Frauen: ansprechend, intelligent, überraschend Plattformunabhängige Lösungen

Hohe Anschaffungskosten und noch höhere Folgekosten sowie aufwendiges Customizing kennzeichnen historisch gewachsene Software-Lösungen. Die SW-Entwicklung sieht sich grundlegenden Veränderungen gegenüber. Die traditionellen Ansätze werden neu überdacht.

Grund hierfür sind neue Architekturen, Multiplattform-Systeme, Software-Integration und nicht zuletzt die wachsenden Anforderungen der Unternehmen, die von den Anbietern eine flexible und gleichzeitig robuste sowie sichere Applikations-Infrastruktur verlangen. Neben technischem Know-how bestimmen Funktionalität, Reaktion und Zuverlässigkeit die Zielsetzung, wenn es darum geht, plattformübergreifende Lösungen zu entwickeln.

Die Nutzung von dynamischen Skript-Sprachen bietet die Voraussetzung für einen 100-prozentigen, offenen Zugang zur verfügbaren Funktionsvielfalt. So lässt sich mit Hilfe eines Frame Developments – neben der schnellen Anpassung der Standardanwendung an firmenspezifische Bedürfnisse – im Bedarfsfall auch die Anbindung von weiteren externen Applikationen auf einfache Art und Weise ermöglichen.

Moderne Software-Lösungen sollten sowohl eine Multiplattform-Umgebung (Windows XP/2003, gängige UNIX Derivate, OS/400) als auch überlagerte Anwendungen wie MS SQL Server, DB2 unterstützen.

Anerkannte Normen

Maßstab für die Gebrauchstauglichkeit – Usability – eines Software-Produkts sind gemäß der Definition nach

DIN EN ISO 9241-11 drei Leitkriterien:

- Effektivität zur Lösung der Aufgabe
- Effizienz der Handhabung des Systems
- Zufriedenheit der Software-Nutzer.

Web-basiert

Nehmen wir mal an, ein Unternehmen mit der Zentrale in Deutschland hat Heimarbeitsplätze, eine zusätzliche Produktion im Ausland sowie Vertreter im Bundesgebiet verstreut. Alle haben das Bedürfnis an die Informationen der einzelnen Geschäftsvorfälle zu gelangen. Mit einem Browser, der



IP-Adresse oder Internetadresse gelangen sie an die Informationen. Das ist dann effektiv, effizient und nutzerfreundlich. Diese Möglichkeiten gelten natürlich auch für das IBM System i.

Ein nicht zu vernachlässigendes Thema sind die Kosten. Mit plattformunabhängiger Software-Entwicklung sinken die Entwicklungskosten. Eine Reihe von fertigen baukastenähnlichen Funktionen stehen dem Entwickler zur Verfügung. Neben der Möglichkeit, selber einheitliche Frames zu entwickeln, können APIs etc. eingebunden werden.

Minimale Folgekosten

Der browserbasierte Umgang mit der Anwendung ist den meisten Nutzern vertraut. Einarbeitungszeiten und deren Aufwand sowie Schulungskosten können signifikant gesenkt werden.

Finance

Das Spektrum für neue Lösungen ist schier unendlich. In den letzten Jahren sind kommunale Lösungen entstanden wie e-Government. Andere Software-Anwendungen – wie e-Fellows, e-Commerce oder e-Teaching – folgten.

Nicht nur im Bereich von ERP, Services und Online-Shops hat diese Entwicklung schon länger Bestand, auch im Bereich der Finanzbuchhaltung wird dies deutlich. Mit zunehmender Vernetzung von Ämtern wie dem Finanzamt (Elster), ZM-Meldungen und anderen Instituten ist auch hier ein Trend spürbar.

Über Plattformunabhängigkeit zu reden, ist das eine, die vielen Vorteile zu nutzen, den Marktvorsprung auszubauen und Kosten zu senken das andere. Um dieses zu gewährleisten, hat sich Java als richtungsweisende Technologie erwiesen. Der Grund: Java ist absolut plattformunabhängig!

Arne Claßen ■

K+H Software Kantioler KG, Germering

 www.kh-software.de